

# Kein Bock auf Bundeswehr

**Laut Grundgesetz sollte die Bundeswehr nur zur unmittelbaren Landesverteidigung eingesetzt werden. Als Begründung diente die angeblichen Bedrohung aus „dem Osten“.**

Als 1990 Deutschland wiedervereinigt und der Ostblock in seiner bisherigen Struktur aufgelöst wurde, verschwand dieses Legitimationsmuster. Wozu jetzt noch eine Bundeswehr, wenn es doch keinen Feind mehr gibt? Ohne Bedrohungsszenarien auch keine Notwendigkeit für ein deutsches Heer, oder? Doch glücklicherweise fand man neue: „Humanitäre Einsätze“ und später: „Für die Menschenrechte!“ wurde nun gebombt. Seit 1990 heißen die Aufgaben offiziell „peacebuilding“ und „peacekeeping“, was 1999 für den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen Jugoslawien benutzt wurde – übrigens der erste NATO-Krieg, und auch der erste seit 1945, bei dem Deutschland die treibende Kraft war.

## Die Armee im Einsatz

Die Neuausrichtung – hin zu einer professionellen Interventionsarmee – macht natürlich eine Umstrukturierung nötig. So eine „Armee im Einsatz“ braucht keine Wehrpflicht, sondern effektive Tötungsmaschinen, schnelle Eingreiftruppen und Besatzungstreitkräfte.

Das Herabsetzen der Mannschaftsstärke von 650.000 Soldaten (1990; Bundeswehr und NVA) auf zwischenzeitlich etwa 205.000 Soldaten (2011) mit dem Ziel nach Beendigung der Reform auf „nur“ noch 185.000 Soldaten ist die logische Konsequenz. Denn trotz des massiven Abbaus soll die Zahl der ständig im Ausland eingesetzten Soldaten von 7000 auf 10.000 steigen. Dabei geht es nicht nur um die Erhöhung dieser Mannschaftszahlen, sondern auch um eine Profilneuausrichtung der Truppe. Das Image des „bewaffneten THW“ soll nach dem Willen der Initiatoren der Bundeswehrreform schon bald der Vergangenheit angehören.

Das anfängliche Argument, es würde damit gespart werden, spielt natürlich keine Rolle mehr: Mit dem Wegfall der Wehrpflicht entfallen einige Kosten, der Bundeswehr-Etat bleibt dagegen gleich. De facto stehen damit viele Milliarden Euro pro Jahr mehr zur Verfügung.

Mit Abschaffung der Wehrpflicht ändern sich auch die Bedingungen für die Rekrutierung. Die Bundeswehr muss nun offiziell mit der Privatwirtschaft konkurrieren und präsentiert sich als interessanter und attraktiver Arbeitgeber. Das macht natürlich mehr Werbung notwendig, vor allem in Schulen, an Ausbil-

dungsmessen und in Jobcentern. Dabei versucht sie gezielt auch das Umfeld wie Freunde und Familie zu erreichen, da ein der Bundeswehr positiv eingestelltes Umfeld den Entschluss in die Armee zu gehen begünstigt. Sei es in der Zeitung, im Fernsehen, bei sozialen Netzwerken, im Internet oder gar an Schulen und Hochschulen – die Nachwuchsoffensive der Regierung in Sachen Armee läuft auf Hochtouren. 2011 beliefen sich die Kosten für Nachwuchswerbung auf 16 Millionen Euro – 2012 sollen es bereits 29 Millionen sein. Millionen für die Werbung um Kanonenfutter.

## Der „Beruf“ Soldat

Auch wenn sich die Bundeswehr anders darstellt: Soldat sein ist eben kein Beruf wie jeder andere. Für die Soldaten ist dieser „Beruf“ äußerst lebensgefährlich: Seit Gründung der Bundeswehr starben alleine rund 3000 Soldaten bei Unfällen, Gefechten oder so genanntem „friendly fire“; etwa 3400 Soldaten nahmen sich im gleichen Zeitraum das Leben! Grund dafür sind z.B. Posttraumatische Belastungsstörungen, die sprunghaft angestiegen sind, seit die Armee der BRD auf „Global Player“ macht.

In keinem anderen Beruf wird man gezwungen Menschen zu töten: Immer öfter ermorden deutsche Soldaten wahlweise „Aufständische“, „Rebellen“ oder „Terroristen“. Wie das aussehen kann, zeigte sich zum Beispiel im September des Jahres 2009, als bei der Bombardierung eines Tanklagers nahe Kundus rund 140 Menschen, überwiegend Zivilisten, getötet wurden. Einen solchen Beruf, der einen zum Mörder macht, sollte niemand ergreifen.



# Wirtschaftsinteressen – wessen Interessen?

Soldaten sollen schießen und keine Brunnen bauen, sagte „Verteidigungs“-Minister de Maiziere im Sommer 2011, und er sagte es in Bezug auf deutsche Soldaten in Afghanistan. Maiziere war damit in gewisser Weise genauso aufrichtig wie der ehemalige Bundespräsident Köhler, der offen einräumte, dass „im Notfall auch militärischer Einsatz notwendig ist, um unsere Interessen zu wahren“. Guttenberg fragte sich daraufhin, „was an dieser Aussage so verwegen“ sei und man müsse doch „unverkrampt“ mit dieser Tatsache umgehen. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) gab ihm Recht und erklärte: „Wer glaubt, ein derart vom Rohstoff- und Energieimport abhängiges Industrieland wie Deutschland könne sich darauf verlassen, dass alle Welt schon Rücksicht auf seine vitalen Interessen nehme, ist auf dem Holzweg. Der Terrorismus, diktatorische Regime, zerfallende Staaten und die wiedererstandene Piraterie bedrohen die Freiheit der Handelswege und die Offenheit der Einkaufs- wie Absatzmärkte, auf die Deutschland angewiesen ist.“ Schon Anfang der 90er Jahre wurde die Zielsetzung der Bundeswehr offen in den Verteidigungspolitischen Richtlinien (VPR) erklärt: „Aufrechterhaltung des freien Welthandels und des ungehinderten Zugangs zu Märkten und Rohstoffen.“ Mit militärischen Mitteln wohlge-

merkt. In der Fortschreibung vom Mai 2011 heißt es noch präziser: „Deutschland ist bereit, als Ausdruck nationalen Selbstbehauptungswillens ... das gesamte Spektrum nationaler Handlungsinstrumente einzusetzen ... Das beinhaltet auch den Einsatz von Streitkräften“. Weiter heißt es in der neuen Fassung: „Deutsche Sicherheitsinteressen ergeben sich u.a. aus den Ressourcenabhängigkeit als Hochtechnologiestandort und rohstoffarme Exportnation ... Freie Handelswege und eine gesicherte Rohstoffversorgung sind ... von vitaler Bedeutung. Die Erschließung, Sicherung von und Zugang zu Bodenschätzen, Vertriebswegen und Märkten werden weltweit geordnet. Deshalb werden ... damit verbundene Fragen künftig auch für unsere Sicherheit eine wachsende Rolle spielen.“

Krieg mit der Durchsetzung eigener wirtschaftlicher Interessen zu legitimieren, wird mehr und mehr zur Normalität. Mit welchem Recht beansprucht Deutschland, beanspruchen die reichsten Staaten der Welt den „ungehinderten Zugang“ zu den Rohstoffen anderer Nationen? Haben nicht alle Länder und alle Menschen auf dem Globus das gleiche Recht?

Die mächtigsten Industriestaaten sind gleichzeitig die größten Öl- und Gasverbraucher. Öl ist der Schmierstoff der kapitalistischen Produktion und der Konsumwelt einer privilegierten Minderheit in den westlichen Metropolen. Mit einem Anteil von nur 11% der Weltbevölkerung verbrauchen die G7-Staaten (USA, Japan, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Kanada) 42% der gesamten Ölförderung. Doch Zweidrittel der Erdölreserven und 50% der Erdgasvorräte lagern in den Ländern rund um den Persischen Golf und das Kaspische Meer.

Mit politischer und ökonomischer Erpressung und notfalls mit Krieg versuchen die USA und die EU-Staaten, sich den Zugriff auf die immer knapper werdenden Vorräte zu sichern. Die Kriege gegen Irak, Afghanistan und Libyen sowie die Kriegsdrohungen gegen den Iran sind die logische Konsequenz dieser imperialen Ansprüche. – Mit gerechter Verteilung der natürlichen Reichtümer dieser Erde hat das rein gar nichts zu tun.

**NO JUSTICE – NO PEACE!**

# VERANSTALTUNGEN UND AKTIONEN

- Mittwoch, 18. Januar, 20<sup>00</sup> Uhr**  
Kafe Marat, Thalkirchner Straße 102  
**„No Nato. No War. No Capitalism.“**  
Mobilisierungsveranstaltung des internationalistischen Blocks
- Mittwoch, 18. Januar, 19<sup>00</sup> Uhr**  
Gewerkschaftshaus, Schwanthalerstr. 64  
**Der ganz normale Überwachungsskandal**  
Wer wird beobachtet? Wen und was schützt der Verfassungsschutz?  
Veranstalter: Humanistische Union Südbayern, ver.di-Einladungskreis „Rettet die Grundrechte“
- Donnerstag, 19. Januar, 19<sup>30</sup> Uhr**  
EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80  
**Das Euro-Debakel – was wird aus Europa?**  
Referent: Conrad Schuhler  
Veranstalter: Institut für sozialökologische Wirtschaftsforschung
- Donnerstag, 19. Januar, 19<sup>00</sup> Uhr**  
Gewerkschaftshaus, Schwanthalerstr. 64  
**Bundeswehrreform – was bedeutet das für uns?**  
Referent: Michael Schulze von Glaser  
Veranstalter: Internationalistischer Jugendblock gegen die NATO-Kriegskonferenz
- Freitag, 20. – Sonntag, 22. Januar**  
Programm: www.kino-maxim.de  
Kino Maxim, Landshuter Allee 33  
**Münchner FriedensFilmTage**  
Veranstalter: Aktionsgemeinschaft Kunst in München, Artists 4 Peace, Kino Maxim
- Samstag, 21. Jan., Einlass: 21<sup>30</sup> Uhr**  
Eintritt: 8.– Euro  
Location: Feierwerk – Kranhalle&Cafe  
**Bass against Bombs**  
Soliparty gegen die NATO-Kriegskonferenz  
Veranstalter u.a.: ALIMJ, Isar-Bass
- Montag, 23. Januar, 19<sup>30</sup> Uhr**  
Gemeindehaus der ev. Dankeskirche, Keferlohersstraße 68  
Milbertshofener Friedensgespräch:  
**Wollt ihr wieder Krieg? Eine kritische Analyse der VPR**  
Referenten: Barbara Tedeski, Jürgen Rose  
Veranstalter: Internationaler Versöhnungsbund, Arbeitskreis Darmstädter Signal
- Montag, 23. Januar, 19<sup>30</sup> Uhr**  
EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80  
**Deutschland, die NATO, das Geschäft und der Tod**  
Widerständiges gegen die so genannte Sicherheitskonferenz  
Veranstalter: DKP München
- Mittwoch, 25. Januar, 19<sup>00</sup> Uhr**  
EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80  
2. Literarisches Cafe der Gewaltfreiheit  
**Gewaltfreiheit in Revolution und Märchen**  
mit Sarwar al-Suleiman und Hans Georg Klee  
Veranstalter: Humanistisches Zentrum der Weltkulturen, Artists 4 Peace
- Donnerstag, 26. Januar, 19<sup>30</sup> Uhr**  
Gasteig / BlackBox  
**Uran-Munition – Risiko für Mensch und Umwelt**  
mit Prof. Edmund Lengfelder  
Veranstalter: Handicap International, Münchner Friedensbündnis, Pax Christi
- Samstag, 28. Januar, 18<sup>00</sup> Uhr**  
KHG, Leopoldstraße 11  
**Politisches Samstagsgebet**  
Thema: Rüstungsexport
- Mi, 1. Februar – Mi, 29. Februar**  
EineWeltHaus/Foyer, Schwanthalerstr. 80  
Foto-/Grafikausstellung: **Kapitalismus · Rüstung · Krieg**  
Veranstalter: isw – Institut für sozialökologische Wirtschaftsforschung, Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus
- Donnerstag, 2. Februar, 17<sup>00</sup> Uhr**  
17<sup>30</sup> Uhr  
ab ca. 18<sup>00</sup> Uhr  
**Kundgebung** vor dem Haus der Bayerischen Wirtschaft  
**Demonstration** zum Bayerischen Hof  
**Kundgebung** vor dem Bayerischen Hof  
Veranstalter: AnaRKomM – Anarchisten/RätekommunistInnen, München
- Freitag, 3. Februar, 14<sup>00</sup> Uhr**  
Marienplatz  
**„Monopoly – Würfeln um die Welt“**  
Mobilisierungsaktion der SDAJ München

## Veranstaltungen des Trägerkreises der Internationalen Münchner Friedenskonferenz

- | 10 JAHRE INTERNATIONALE MÜNCHNER FRIEDENS-KONFERENZ | Eine Auswahl  | Alle Termine unter: www.friedenskonferenz.info   |
|---|---|--|
|   | <b>Samstag, 28. Jan., 10<sup>00</sup> – 17<sup>30</sup> Uhr</b><br>Gewerkschaftshaus, Schwanthalerstr. 64 | Studententag<br>Gewaltfrei Kommunizieren und Gewaltfrei Handeln – Chancen und Grenzen<br>ReferentInnen: Renate Wanie, Armin Torbecke                                 |
|   | <b>Freitag, 03. Februar, 19<sup>00</sup> Uhr</b><br>Kongresshalle Alte Messe, Theresienhöhe 15            | Internationales Forum<br>Frieden und Gerechtigkeit gestalten<br>mit R. Abubakr (Ägypten), S. George (Frankreich), O. Jäckel (Deutschland), K. Wecker (Kulturbeitrag) |
|   | <b>Samstag, 04. Februar, 19<sup>00</sup> Uhr</b><br>Gewerkschaftshaus, Schwanthalerstr. 64                | Aktuelle Runde (Podiumsdiskussion)<br>Aufbruch in Nordafrika – wessen Chance?<br>mit: R. Abubakr, W. Ruf, M. Gohari, R. Braun  |

# Samstag, 04.02.12, 13<sup>00</sup> Uhr, Stachus GROSSDEMONSTRATION

## ABSCHLUSSKUNDGEBUNG um 15<sup>00</sup> Uhr Marienplatz mit Konstantin Wecker und Malalai Joya (Afghanistan)

**Dienstag, 7. Februar, 19<sup>30</sup> Uhr**  
EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80  
Eintritt: 5.– Euro, ermäßigt: 3.– Euro  
**Gegen Krieg und Besatzung**– Perspektiven für ein selbstbestimmtes Afghanistan mit **Malalai Joya** und Oberstleutnant a.D. **Jürgen Rose**, AK Darmstädter Signal  
Veranstalter: Bündnis gegen Krieg und Rassismus, Internationaler Versöhnungsbund, u.a.

## DRESDEN STELLT SICH QUER

**Aller guten Dinge sind drei.**

**BLOCKIEREN, BIS DER NAZI-AUFMARSCH GESCHICHTE IST**

In den vergangenen zwei Jahren ist etwas gelungen, das viele für unmöglich gehalten hatten: Die Nazis konnten ihr Ziel, mit einer Großdemonstration ihre menschenverachtende Ideologie zur Schau zu stellen, nicht erreichen. Zehntausende stellten sich ihnen entgegen.

Auch am 13. Februar 2012 werden wieder Tausende den Naziaufmarsch in Dresden blockieren, bunt und lautstark, kreativ und entschlossen! Macht mit!

www.dresden-nazifrei.com

## UNTERSTÜTZEN SIE AUCH FINANZIELL

**Die Protest-Aktionen, die wir jedes Jahr organisieren, kosten viel Geld. – Lautsprecheranlagen, Plakate und Flugblätter wie dieses müssen bezahlt werden. Spendet also großzügig nach Eurem persönlichen Vermögen!**

**Spenden:** Martin Löwenberg, Kto.-Nr.: 472 233 701, Postbank Stuttgart, BLZ: 600 100 70, Stichwort: Siko12

**IMPRESSUM** Hrg: Aktionsbündnis gegen die NATO-Sicherheitskonferenz, Vi.S.d.P.: Claus Schreer, Joh.-von-Werth-Straße 3, 80639 München, Druck: Union Druckerei Berlin GmbH, Gestaltung: Wob  
**REDAKTION:** Wolfgang Blaschka, Franz Iberl, Hans Georg Klee, Walter Listl, Claus Schreer  
**MEHR INFORMATION:** [www.sicherheitskonferenz.de](http://www.sicherheitskonferenz.de)